

Potenzial ist häufig wichtiger als Kompetenz

Wie findet sich trotz Fachkräftemangels geeignetes Personal? Beim 4. Freisinger Unternehmertag lieferte jetzt ein Experte völlig neue Ansätze zur Mitarbeitergewinnung.

VON ARMIN FORSTER

Freising – Fehlt das passende Personal, kann es für Unternehmen schnell richtig teuer werden. Dann müssen nicht nur lukrative Aufträge abgelehnt werden: Es verstärkt sich oft auch die Unzufriedenheit der bestehenden Belegschaft, weil die Arbeitsbelastung steigt. Dies kann zu Kündigungen und somit einem noch prekäreren Personalmangel führen. Wie sich dieser Teufelskreis vermeiden lässt und wie in Zeiten von Fachkräftemangel erfolgreich Verstärkung gefunden wird, das fragen sich gegenwärtig immer mehr Fir-

menchefs und Personaler. Beim 4. Unternehmertag der Freisinger Bank, veranstaltet in Kooperation mit Merkur tz Media, gab es jetzt hilfreiche Antworten und neue Impulse für die Personalgewinnung.

Denn bei dem Event konnte den rund 140 Teilnehmenden mit Prof. Armin Trost ein namhafter Experte in Sachen Personalmanagement, Führung und Organisation geboten werden. In seinem kurzweiligen und charmanten Vortrag lieferte er völlig neue Ansätze für modernes Recruiting und Mitarbeiterführung. So novellierte Trost etwa das bisher klassische „Wir suchen...“-Modell und setzte stattdessen auf authentische und ehrliche Stellenausschreibungen. Ebenso müsse man sich bewusst machen, welche Rolle man als Führungskraft einnehmen möchte: Partner? Coach? Befähiger? Vom klassischen „Boss“-Bild riet Trost in den allermeisten Fällen ab. Ein authentisches und zielgrup-



Namhafter Experte in Sachen Personalmanagement, Führung und Organisation: Speaker Armin Trost. PRIVAT

penrelevantes Arbeitgeberverhalten sei entscheidend, um das Interesse der besten Kandidaten zu wecken. Diese seien nämlich meist bereits andern-

orts beschäftigt. Der erfahrene Unternehmensberater und Professor an der Hochschule Furtwangen zählte in seinem Vortrag fol-

gende Punkte als wichtige Erfolgsfaktoren für Unternehmen bei der Personalgewinnung auf:

- Potenzial ist häufig wichtiger als Kompetenz
- Mehr Individualität wagen
- Ein authentisches, zielgruppenrelevantes und besonderes Arbeitgeberversprechen vermitteln
- Passive Kandidaten aktiv suchen und ansprechen unter Nutzung bestehender Netzwerke
- Mit vielversprechenden Kandidaten Kontakt halten
- Durch Geschwindigkeit, Wertschätzung und Transparenz ein positives Bewerbererleben vermitteln
- Ein klares Führungsverständnis haben, vermitteln und danach handeln
- Eine klare Strategie der Personalgewinnung ha-

ben, die sich an den Bedarfen orientiert.

Nach der Vortragsrunde fand Freisinger-Bank-Vorstand Bernhard Nickel noch abschließende Worte, bevor die Gäste zum Dinner und Grillen auf der Dachterrasse des Kreditinstituts an der Münchner Straße eingeladen waren. Bis in die späten Abendstunden fand dort ein reger Austausch unter den Beteiligten des 4. Unternehmertags statt, ehe es ausgetattet mit neuen Impulsen nach Hause beziehungsweise zurück in die Betriebe der Region ging.



IHRE REDAKTION

für die Stadt Freising

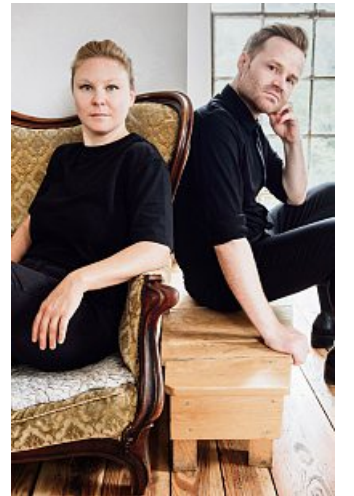
und die Gemeinde Marzling

Wolfgang Schnetz
Telefon 0 81 61/1 86 32
E-Mail: redaktion@freisinger-tagblatt.de

CHORPROJEKT

Im Lindenkeller wird gemeinsam gesungen

Freising – Ab Oktober wird in Bayern wieder gemeinsam gesungen, denn das Chorleitungs-Duo Mimi Neumair und Lukas Mario Maier lädt alle sing-begeisterten Menschen ein zum „Pop-Up-Chor“, bisher bekannt unter dem Namen „Anchora für alle“. In entspannter und lockerer Atmosphäre wird spielerisch ein leichtes und extra angefertigtes Chor-Arrangement einstudiert. Jeder und jede ist herzlich eingeladen, denn Alter, Vorerfahrung, Notenlesen spielt hier alles keine Rolle. Vor etwa einem Jahr haben sich die beiden jungen Musikerinnen und Musiker zum ersten Mal an diesem offenen Chor-Konzept in Freising versucht, das mit regelmäßig weit über 100 Teilnehmenden von Anfang an auf große Resonanz in der



Das Chorleitungs-Duo Mimi Neumair und Lukas Mario Maier lädt alle sing-begeisterten Menschen ein zum „Pop-Up-Chor“, bisher bekannt unter dem Namen „Anchora für alle“. LEON KRÜGER

Ein starkes Team für die Zukunft der Pflege

Absolvia der Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflegehilfe des Klinikums überzeugt mit Spitzenergebnissen

Freising – „Starke Prüfungsleistungen und mehrere Auszeichnungen prägen die Examensfeier der Berufsfachschulen für Pflege und Krankenpflegehilfe des Klinikums Freising. Besonders erfreulich ist, dass viele der Absolventinnen und Absolventen auch künftig in Freising arbeiten und weiter lernen wollen“: Das meldet Klinikums-Sprecher Sascha Alexander.

Die Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule für Pflege (dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft) und der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe (einjährige Ausbildung zur Pflegefachhilfe) haben jetzt ihren Berufsabschluss gebührend gefeiert. Zu den ersten Gratulanten zählte neben Vertretern der Pflege und der Schulen Landrat Helmut Petz, der in seinem Grußwort betonte, dass der Landkreis Freising „die Weichen richtig gestellt“ habe, um das Klinikum Freising zu einem attraktiven Ausbildungsplatz zu machen. Klinikums-Geschäftsführerin Maren Kreuzer dankte ebenfalls allen Absolventinnen und Absolventen, den Klassenleitungen Sylvia Schwarzbaur und Silke Streuff, allen Mitarbeitenden in der Pflege, dem Lehrerkollegium, den Praxisanleitenden, aber auch den Familien und Freunden, die während der Schulzeit Rückhalt gaben.

Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Die 15 Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Ausbildung mussten eine praktische, schriftliche und mündliche Prüfung bestehen und erreichten einen Gesamtnotendurchschnitt von 2,3. Acht von ihnen schafften im praktischen Teil, sechs im mündlichen Teil eine Note mit einer „1“ davor. Erst-

mals gab es unter ihnen zwei Absolventinnen, deren Ausbildungsträger nicht das Klinikum Freising, sondern das Heiliggeist Spital Freising war. Dies ist möglich, seit vor vier Jahren in Deutschland die Pflegeausbildung auf die sogenannte Ge-

neralistik umgestellt wurde. Damit kann die Berufsfachschule für Pflege des Klinikums Freising neben der bisherigen Ausbildung für die stationäre Akutpflege (in einem Krankenhaus) auch die theoretische Ausbildung für die ambulante

und stationäre Langzeitpflege (Seniorenheime) übernehmen. Der praktische Ausbildungsteil verbleibt dabei beim anderen Ausbildungsträger.

„Sie haben 2200 Stunden Unterricht und 2980 praktische Ausbildungsstunden bewäl-

tigt, haben viel erlebt und dabei zueinander gehalten. Denn nur im Team ist man stark. Dass alle von Ihnen auch künftig dem Pflegeberuf treu bleiben wollen, zeigt uns, dass Sie bei uns eine gute und persönlich sinnvolle Ausbildung er-

halten haben. Ganz besonders freut es uns natürlich, dass sich bereits sechs von Ihnen entschieden haben, künftig im Klinikum Freising zu arbeiten. Ihre Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen erwarten Sie, und wir werden alle dafür sorgen, dass Sie sich auch in den neuen Teams wohlfühlen“, so Klinikums-Geschäftsführerin Maren Kreuzer.

Viel Grund zum Feiern gab es auch in der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe, wo alle 17 Absolventinnen und Absolventen ihre einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer bestanden haben. Auch hier ergab sich ein guter Notendurchschnitt von 2,0 sowohl in der praktischen als auch in der schriftlichen Prüfung. In beiden Prüfungsteilen erreichten jeweils sechs Absolventinnen bzw. Absolventen die Traumnote 1. Sehr erfreulich ist, dass 14 von ihnen nun mit der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft weitermachen wollen, davon zehn im Klinikum Freising. „Eine tolle Leistung – und auch ein Beleg dafür, wie wichtig und richtig die Gründung der Schule für Krankenpflegehilfe im Jahr 2020 für unser Haus und die Personalentwicklung war. Denn mittlerweile können wir auf diesem Weg viele neue Fachkräfte direkt gewinnen“, so Kreuzer.

Wie fleißig und engagiert die Schülerinnen und Schüler waren, zeigt sich in einem anderen Detail: Zwei Absolventen der Berufsfachschule für Pflege und drei der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe wurde heuer von der Regierung Oberbayern der Staatspreis für sehr gute Leistungen mit einem Notendurchschnitt im Jahresfortgang von 1,0 bis 1,4 verliehen. ft



Gratulation: Die Examensgruppe Berufsfachschule für Pflege stellte sich gemeinsam mit Landrat Helmut Petz, Klinikums-Geschäftsführerin Maren Kreuzer, Pflegedirektor Stefan Hörömpö, Klassenleiterin Silke Streuff und den Zentralen Praxisanleitern Maren Armer und Selahattin Mutlugüles zum Gruppenbild. KLINIKUM FREISING



Sie haben es geschafft: die Absolventen der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe (Pflegefachhelfer). Mit ihnen freuen sich Landrat Helmut Petz, Klinikums-Geschäftsführerin Maren Kreuzer, Pflegedirektor Stefan Hörömpö, Klassenleiterin Sylvia Schwarzbaur und den Zentralen Praxisanleitern Maren Armer und Selahattin Mutlugüles. KLINIKUM FREISING

KORBINIANSBRIEFE

Eure Heiligkeit, Papst Gregor II.,

was Eure gnädigst mir zugelegten Augen in dieser Epistula zu lesen sich hoffentlich Zeit nehmen werden, scheint mir meinem gänzlich unerheblichen Befunde nach von weitreichender Bedeutung zu sein. Jenes Jahr, in dem zu weilen die nun schon einige Monate lang sicherlich von göttlicher Vorsehung gelenkte Ehre mir widerfahren ist, wird in einigen Wochen ein Spectaculum bieten, wie es mir bisher noch nicht zu erleben vergönnt gewesen ist. In einer langen Prozession werden zahllose Bürgerinnen und Bürger in

„Mon dieu, welch unvorstellbar große Zahl“ huldigt dem Bischof“
verschiedenen Gruppen durch Frigisinga ziehen, um daran zu erinnern, dass jener Wanderbischof, der zu sein ich mich in aller mir zuträglichen Bescheidenheit erdreisten darf, vor 1300 Jahren – welch grandiose Zeitspanne! – hier ankam, um im Namen unseres Herrn die Saat des Christentums in die Köpfe und Seelen der Menschen zu legen. Und als wäre das noch nicht genug der Ehrerbietung, die freilich zur Gänze Eurer untadeligen Heiligkeit anheimzugeben sich mir angelegen sein lasse, sollen den Wegesrand bis zu

fünfundzwanzigttausend Menschen säumen. Mon dieu, welch unvorstellbar große Zahl!

Offenbar erschreckt diese Masse an Menschen die heute hier Lebenden aber gar nicht, ist man doch, so war zu vernehmen mir auf Grund eigener Recherchiererei und vereinzelt vernehmbarer Stimmen vergönnt, noch viel größere Menschenansammlungen gewohnt. Und jetzt wird es wirklich eine Nachricht, von der mir nur zu hoffen bleibt, dass sie bei Eurer Heiligkeit nicht den Eindruck erweckt, Euer

jenseits der Alpen wandelnde und wirkende Abgesandte sei von allen guten Geistern verlassen und sei dem Bann seltsamer Mächte hingegeben, die ihm die Sinne verwirren.

Denn fast auf den Tag genau 18 Jahre vor jenem 15. September anno Domini 2024, wenn das Bürgervolk dem Defilee der Gruppen seine Aufmerksamkeit und seine Zugeneigtheit zukommen lassen wird, hat einer Eurer Nachfolger Frigisinga besucht und ist in seinem – ich zitiere nur und vermag keine weiteren Auskünfte dazu geben – Papamobil jene

Strecke abgefahren, die nun auch wieder Anlass für Jubel und Freude sein soll. Damals – also aus meiner Sicht – sollen gar über Vierzigtausend Eurer Nachfolger, der den Namen Benedikt XVI. trug, ihre

Ehrerbietung gezeigt haben. Ist das nicht schön zu erfahren, dass die Saat aufgegangen ist!

Ich hoffe, Euch mit diesem Brief das Gemüt erfreut zu haben, und verbleibe ergebenst, Heiliger Vater, Euer Korbinian, abermals im August des Jahres 2024



IN KÜRZE

Gottesdienst mit Gospelsang

Freising – Einen besonderen Gottesdienst gibt es am Sonntag um 11 Uhr in St. Lantpert. Der Gottesdienst wird durch schwingvolle Gospelsänge bereichert. Der Gottesdienst wird von Jacques Kassifa, einem jungen Priester aus Benin in Westafrika, geleitet. Er ist Gastzebrant in der Stadtkirche und freut sich darauf, diesen farbenfrohen und stimmungsreichen Gottesdienst zu feiern. Bereits um 10 Uhr findet ein „Offenes Singen“ statt. Hier werden die einfachen Gospelsänge eingeübt, die im Gottesdienst gesungen werden. Kirchenmusiker Norbert Huber und die Pfarrgemeinde St. Lantpert freuen sich über viele Gottesdienstbesucher. ft